Endlich die Wahrheit

Autor(en): **Hamlin, Jack**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **40 (1914)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-447178

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bessere Tage

Mag noch so dunkel unserm Späherblick
Die ferne Zukunft sich für uns gestalten,
Ob sie nur einen faulen Frieden birgt
In ihres kriegszerfetzten Mantels Falten;
Ob dieser etwa frohen Mutes hofft.
Ob jener vielleicht gar zu ängstlich zage,
Wir hegen nur den einen Herzenswunsch:
O, kämen bald nur wieder bessere Tage!

Wenn sich die Herrn vom Diplomatenkorps
Nachträglich dann versammeln in Kongressen,
Die heute noch in männertötendem Kampf
Ihre barbarisch wilden Kräfte messen;
Wenn dann mit Tinte wie bisher mit Blut
Gelöscht wird manche brennend wichtige Frage —
Für uns gibt's heute eine Lösung nur:
Wann kommen für uns wieder bessere Tage?

Ob etwa früher oder später sich
Erfüllen werden göttliche Gerichte;
Es schreitet doch auf unverrückter Bahn
Unwandelbar und vorwärts die Geschichte.
Wer dieses weiß, der lebet frohgemut
Ob allem Jammer, aller Klag' und Plage,
Und hoffet auch in schwerer, ernster Zeit
Für uns noch bessere und frohe Tage!

J. S. B.

Endlich die Wahrheit

Allerhand Vermutungen sind in letzter Zeit über die geheimnisvolle Reise des Ehepaars Caillaux nach Brasilien laut geworden.

Daß die französische Regierung C. auf diese Weise ein für allemal loswerden wollte, ist nicht anzunehmen, da er sonst, en mission spéciale, nach dem Süd-Pol geschickt worden wäre. Von Brasilien kommt man eventuell zurück, was ja sogar Charlie's Tante s. Z. geglückt ist.

C. war Zahlmeister in der Armee. Diese bittere Ironie! Einen Menschen, dem das Einnehmen über alles ging, zum Zahlen zu verdonnern!

„Lieber Steuereinnehmer in Paris als Zahlmeister in Verdun," hatte C. geäußert, aber da der Staat momentan die Steuerabgaben selber braucht, wurde der Bedauernswerte nach Verdun geschickt.

Des Zahlens müde, kündigte C. der Militärverwaltung seine Stellung und da Brasilien von dem französischen Sinanzministerium einen bedeutenden Vorschuß verlangt hatte, so wurde Madame C. unter Begleitung ihres einstmaligen Gatten nach Brasilien abgesandt, um der Regierung an Ort und Stelle etwas vorzuschießen.

Jack Hamlin, Lausanne

Das Blödeste

Dieses finde ich vom Dümmsten:
Stets zur Liebe braucht es Zwei,
Sodaß, wenn der Hans schon willig,
Grete lacht: Ich bin nicht frei.
Also ist's auch mir ergangen,
Käthe blieb unglaublich kühl,
Und da saß ich denn, mich mopsend,
In dem liebenden Gefühl.
Ja, zu gar nichts war es nützlich,
Keinen roten Kappen wert;
Scheußlich, daß zur Liebe ständig
Noch ein zweiter Teil gehört!

Otto Hinnerk.

Schüttelreime

Der Wirt.

Hier saß einst die durstige Landwehr:
O Gott, nun bleibt diese Wand leer!

Privatquartier.

Hu, wie sie wieder tanzen werden
Die gottverfluchten Wanzenherden!

Kriegssteuer.

Es war der hohe Bundesrat,
Der uns um etwas Rundes bat.

St.

Zodiak

Oswald Sischer heißt er und ein Leckerbäcker
Ist er süß in Bern, der Bundesstadt,
Welche außerdem noch manchen Schlecker
Nach besonders guter Heirat hat.
Auch ist manche Jungfer dort zu spüren,
Welche an den Mann bisweilen denkt —
Ach, vernimm es, Freund, nicht ohne Rühren:
Sischer hat sie alle bös gekränkt.

Oswald Sischer, dieser süße Knabe,
Zodiak, so nannt' er sein Büro,
Welches wohl bestellt auf Lager habe
Männlein, Weiblein, alle heiratsfroh.
Welches Ehen sänftiglich vermittle
Und dem Glücke diene zu und zu —
Wer es wage und darüber krittle,
Der verdien' ins Südli einen Schuh.

Oswald Sischer, dieses Lumpenhündlein,
Hat es aber, ach, nicht ernst gemeint,
Gab Adressen an als teures Sündlein
Und die waren nicht mit ihm vereint.
Wußten nichts von Zodiak und Sischer,
Weshalb das Gericht sich den besah —
Sischer hat jetzt einen Nasenwischer
Und soll brummen. Wär' er nur noch da!

T. g.

Dezember

Weiß soll sich nach alter braver
Sitte der Dezember kleiden,
lieber ging er mit der roten
Mode dieser Zeitlichkeiten.

Auch den Friedensengelhandel
will es gründlich ihm verleiden,
was ich sehr begreiflich finde,
angesichts der vielen Pleiten,

welche sich in dieser Branche
wie bei schweizer Banken häufen.
Schwer ist's, an der Milch der frommen
Denkungsart sich zu besäufen.

Wenn die langen Winterabende kalenderhaft auch kommen,
Kohlen, Licht, Kartoffeln haben
ihren Nimbus weggenommen.

Man beschaut das Thermometer
mit dem schmerzlichen Gefühle,
daß die Kältegrade Null sind
gegen die Gewitterschwüle,

welcher wir in Ost und Westen
voller Schüttelfrost begegnen.
Widerspruch? — Dezemberwetter!
Ueberdies kann es auch regnen.

Abraham a Santa Clara

Spießbürgerlicher Seufzer

Ach, ich bin so müde! Ach, ich bin so matt,
Und die Zeitung lesen, hab' ich herzlich satt!

Als neutraler Bürger bin ich zwar bekannt,
Doch die Siegeslügen gehn mir bis zum Rand.

Heute siegt hier jener, morgen siegt der hier,
Daß darob ich meine Lammsgeduld verlier'.

Glücklich, wer dem Kampf des Tages ferne bleibt,
Froh beim Wein und Jassen sich die Zeit vertreibt.

Dabei wirds Int'resse am Kriege immer lugger,
Und man wünscht den Krieg und all' das Zeug zum Gugger.

Papa

Ich bin der Düfteler Schreier
und ziemlich auf dem Hund.
Ich lese täglich die Zeitung;
doch sonst bin ich gesund.

Ist alles voll Widersprüchen
zu Lande und zu Stadt;
in einem gleichen sich alle:
in dem, daß keiner was hat.

So sind' ich mich denn getröstet
und schlafe zufrieden ein. —
Es soll halt in meinem Säckel
nicht mehr, als in andern sein.

Blut-

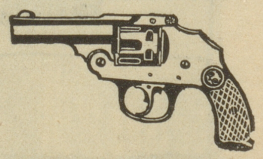
Reinigungsmittel 1233

Model's Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von **verdorbenem Blut** oder von **chronischer Verstopfung** herrühren, wie: Hautausschlag, Röte, Flechten, Jucken, Skrofulose, Augenliderentzündungen, Syphilis, Hämorrhoiden, Krampfadern, schmerzhafte Periodenstörungen besonders im kritischen Alter, Rheumatismus, Migräne, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. — 1/8 Flasche Fr. 3.50, 1/2 Fl. Fr. 5.—, 1 Flasche für eine vollständige Kur Fr. 8.—. **Zu haben in allen Apotheken.** Wenn man Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, weisen Sie dieselbe zurück und bestellen Sie direkt per Postkarte bei der PHARMACIE CENTRALE, MODEL & MADLENER, rue du Montblanc 9, GENF. Dieselbe sendet Ihnen gegen Nachnahme obiger Preise franko die **echte Model's Sarsaparill.** 8455 S

Interessante Muster-

Sendung nebst illustr. Katalog über Lektüre, illustr. Werke 2c. verschlossen gegen 50 Cts. in Briefm. oder Album mit 800 Miniat. Fr. 2.75. **Buchhandlung I. Postfach 19458, Plainpalais-Genf.** 1293



Billigste und zuverlässigste Bezugsquelle für **Floberts, Luftgewehre, Revolver, prima Munition.** Doppelflinten in allen Preislagen

Prachtkatalog gegen 50 Cts. in Briefmarken. Waffenhandlung **L. Wirz,** Gundeldingerstr., **Basel O.**